Im folgenden Text über „Emil und die Detektive“ fehlen 12 Kommas. Setze sie!

Der Musterschüler Emil Tischbein lebt mit seiner Mutter in Neustadt. Die Ferien soll er bei Verwandten in Berlin verbringen. Mit 140 Mark versehen, die er in seiner Jacke verstaut hat, tritt er die Bahnreise an. Nach einiger Zeit schläft Emil ein und als er wieder aufwacht, ist sein Geld verschwunden. Er verdächtigt den Mann mit dem steifen Hut, Herrn Grundeis, der Dieb zu sein, weil er der einzige weitere Fahrgast in Emils Abteil ist. Als der Mann aussteigt, verfolgt Emil ihn quer durch Berlin, bis der Verdächtige in einem Café Platz nimmt. Emil wagt nicht, sich an die Polizei zu wenden, da er daheim in Neustadt dem Denkmal des Großherzogs einen Schnurrbart angemalt hat. Doch der Junge findet Helfer. Gustav und seine Freunde organisieren die Verfolgung des mutmaßlichen Diebs. Sie halten die Nacht über Wache vor dem Hotel, in dem Grundeis wohnt. Am nächsten Morgen wird der Dieb in einer Bank gestellt. Wie sich herausstellt, handelt es sich um einen gesuchten Bankräuber. Emil erhält 1000 Mark Belohnung.

Im folgenden Text über „Immer dieser Michel“ fehlen 9 Kommas. Setze sie!

Michel aus Lönneberga, fünf Jahre alt und stark wie ein Ochse, war ein kleiner Lausejunge. Aber seine Mutter hatte ihn trotzdem sehr lieb. Mit seinen blauen Augen und dem hellen, wolligen Haar konnte man ihn auch wirklich für einen Engel halten. Aber nur dann, wenn er schlief. Wenn er nicht schlief, dann hatte er allerdings mehr Unsinn im Sinn als irgendein anderer Junge auf der ganzen Welt. Kein Wunder, dass er oft in den Tischlerschuppen gesperrt werden musste, wo er sich die Zeit damit vertrieb, dass er ein Holzmännchen nach dem anderen schnitzte. Am 28. Juli musste er gleich dreimal in den Tischlerschuppen. Dabei war eigentlich sein Papa an allem schuld. Warum musste er auch ausgerechnet in die Mausefalle tapen, die Michel am Abend zuvor in der Küche aufgestellt hatte?

Im folgenden Text über „Schere, Stein, Papier“ fehlen 8 Kommas. Setze sie!

Wenn die letzte Sommerfähre abgefahren ist, wissen die Inselbewohner, dass sie ihre Insel wieder für sich haben. Als die elfjährige Larkin mit ihrer Familie nach Hause kommt, steht in der Einfahrt ein Korb mit einem Findelkind, der kleinen Sophie. Sie hat es in dieser liebevollen Familie gut getroffen. Sie mag besonders den Vater, der abends für sie auf dem Marmortisch tanzt und das Fingerspiel "Schere, Stein, Papier" mit ihr spielt. Doch alle wissen, dass ihre Mutter sie eines Tages wieder holen wird.

Im folgenden Text über „Mira reicht's“ fehlen 7 Kommas. Setze sie!

"Jeden Samstag besuche ich meinen Papa zu Hause. Mit dem war Mama zusammen, als sie zwanzig war. Kurz nachdem ich auf die Welt gekommen bin, hat er uns allerdings im Stich gelassen, weil er sich zu jung für unsere Familie gefühlt hat." So schreibt die 11-jährige Mira in diesem Buch. Inzwischen ist Miras Mama mit Jan verheiratet. Ihn mag Mira mindestens so gerne wie ihren echten Papa. Aber es ist so blöd, dass sich die beiden überhaupt nicht verstehen. Ständig gibt es Streit, meistens wegen ihr. Als Mira wieder einmal das Gefühl hat, zwischen den Erwachsenen vermitteln zu müssen, hat sie die Nase voll.